





# Das Leben im Bild

1926

1926

Illustrierte Wochenbeilage der  
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



## Motorboot-Frühjahrs-Regatta auf dem Templiner See

Kleine Schnellboote (im Vordergrund) und Motorkreuzer-Yachten eilen an den Start zu den Wettfahrten vor dem ehemaligen Luftschiffhafen in Potsdam. Bei der Regatta, die der A. D. A. G. veranstaltete, wurde „Arfel VI“ mit fast 20 Stundenkilometern schnellstes Boot Preß-Photo

A



## Zur 10. Wiederkehr des Tages von Slagerraf

Unvergleichlich, wie die Ereignisse der Slagerraf-Schlacht selbst für die Teilnehmer, ist die jubelnde Freude, die die Kunde von dem siegreichen Waffengang zur See in Stadt und Land hervorrief. Im Kampfe mit der größten Seemacht, die je die Meere gesehen, hatte sich die deutsche Hochseeflotte ihren Kameraden auf den Landfronten ebenbürtig erwiesen. Ihre gründliche Schießkunst und die vorbildliche Bauart ihrer Schiffe gaben ihr schon im Beginn des Feuergefechts die Palme des Erfolgs. Was man kaum erwarten konnte, geschah: Drei englische Großkampfschiffe und zwei Panzerkreuzer flogen nach wenigen Salven in die Luft. Der Eindruck auf Führer und Besatzungen der englischen Flotte war unverkennbar und wirkte sich in der sonst kaum verständlichen Zurückhaltung des Admirals Jellicoe nach der Tagesschlacht aus.

Der geheimnisvolle Schleier, der noch jahrelang über den Bewegungen der beiden Flotten in der kurzen, aber dunklen Nacht nach dem 31. Mai gelegen hat, ist heute von beiden Seiten gelüftet. Beide Gegner führen während der Nacht auf südlichen Kurven, um sich im Morgengrauen erneut zur Schlacht zu stellen. Kurz nach Mitternacht fand Admiral Scheer mit seinen Speisenschiffen an der Stelle, die nur eine Viertelstunde vorher von dem englischen

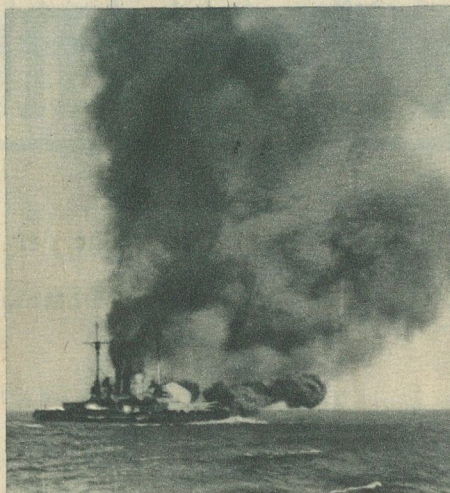
Gros passiert worden war. Heftige Kämpfe entwidelten sich mit den Torpedobooten der englischen Infanterieflotte, die immer wieder heftig angriffen, aber zum großen Teil der vernichtenden Abwehr der für Nachtgefechte besonders geschulten deutschen Schiffsartillerie erlagen. So erganz sich die Flotte in prachtvoller Zusammenarbeit der Führer und Besatzungen dem Durchbruch auf dem einmal befohlenen Wege. Am anderen Morgen war die See leer. Mit 177 Gefangenen von verschiedenen gesunkenen englischen Schiffen kehrte die Flotte zurück. Kein deutscher Gefangener war in Feindeshand. 2551 deutsche Seeleute hatten ihren Fahnenstich mit dem Tode beiegelegt. Der Gegner hatte fast die dreifachen Verluste zu beklagen.

Trotz allem Schwerem, was dazwischen liegt, begehen die Slagerraf-Kämpfer die jährliche Wiederkehr des Gedenktages der deutschen Flotte mit Stolz und Zuversicht. Das deutsche Volk und seine Reichsmarine haben mit der Tradition des 31. Mai ein Vermächtnis von unschätzbarem, unverlierbarem Wert übernommen.

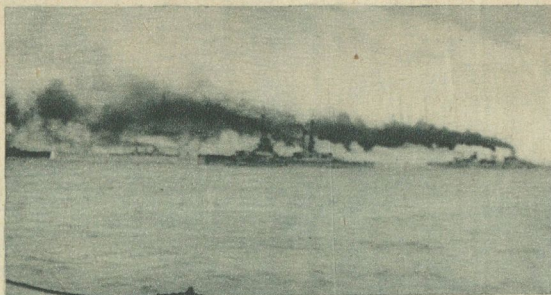
Kapitänlt. a. D. Filentscher,  
Lichterfelde.

⊗

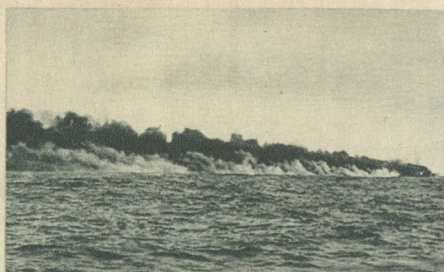
Sonderbericht für „L. F.“ mit 3 Photos  
des Verfassers



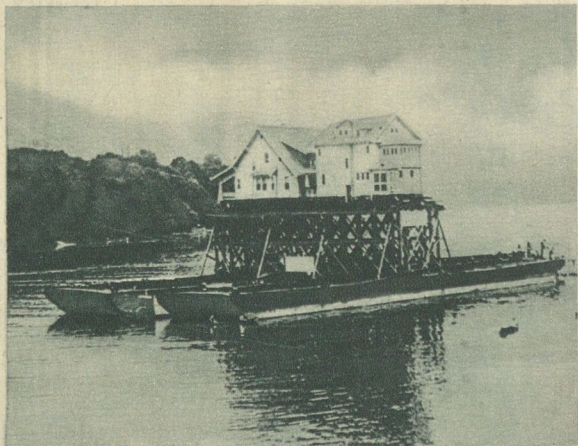
S. M. S. „Thüringen“ im Feuergefecht



Vordach der Linienschiffe



Verschleierung einer Schiffsbewegung durch künstlichen Nebel und Schwarzaqualmen



**Seht amerikanisch!** Ein reicher New Yorker, dem sein Grundstück auf der einen Seite des Hudson nicht mehr zusagte, ließ sein geräumiges Holzhaus auf Schiffskörper verladen und es auf die andere Seite des Flusses hinüberfahren, wo es dann wieder aufgestellt wurde. Fotoaktuell

Bild links: Das erste neue **Tiefen-Rüstengeschütz** an der amerikanischen Küste, das auf dem Fort Hancock eingebaut ist, wurde fertiggestellt und gab seinen ersten Probeschuß ab. Presk-Photo



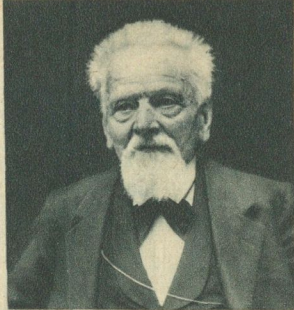
**Geheimer Oberregierungsrat C. F. Zimring**, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd Bremen, vollendete kürzlich sein 50. Lebensjahr



**Geh. Rat Dr. Peter Jessen**, der die Bibliothek des Kunstgewerbemuseums in Berlin aus kleinsten Anfängen zu ihrer heutigen Größe entwickelt hat, starb im Alter von 68 Jahren  
Photothek



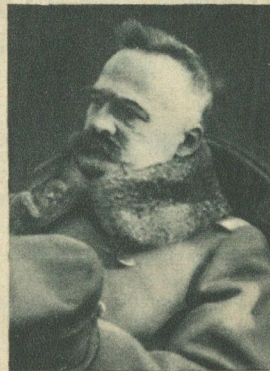
**Dr. Landmann**, Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., wurde zum Reichskommissar für die Internationale Ausstellung für Binnen-schiffahrt und Wasserfracht in Basel ernannt  
Photothek



**Dr. Ferdinand Goetz**, der 1915 verdienstvolle Führer der deutschen Turner und Vorstandsmitglied der Deutschen Turnerschaft, wäre am 24. d. M. 100 Jahre alt  
Henschel-Leipzig



**Der Kreuzer „Geben“**, das neueste größte Kriegsschiff der kleinen deutschen Flotte, besuchte die Stadt Sietkin, wo die Befragung von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde  
Bhot. Semede



**Marshal Pilsudski** eroberte in blutigen Straßenkämpfen Warschau und setzte ein neues Kabinett ein, dem die Reichsparteien Polens ablehnend gegenüberstehen. — Der Staatsstreich hat einen weiteren Fall der politischen Währung zur Folge gehabt  
Bhot. Schert



**Roald Amundsen** (im Kreis), dessen erfolgreicher Nordpolzug die ganze Welt in Erregung versetzte. Sein Luftschiff „Norge“ wurde von dem italienischen Kommandanten Nobile (unten rechts) geführt, als Vertreter Amerikas begleitete Ellsworth (unten links) den kühnen Forscher. Nach Überfliegung des Poles von Spitzbergen bis Feller in Alaska brachte ein Motorboot die Expedition wohlbehalten nach dem eigentlich als Landungsplatz vorgesehenen Ort Ronne  
Photos: Graudenz, Semede



**Ein eigenartliches Schicksal.** Der waghalsige Bobbin Leah, der in seiner Ferne dreimal die Niagara-Fälle hinunterstürzte, raffte auf einer Apfelsinenschale aus und zog sich 10 schwere Verletzungen zu, daß er daran starb  
Fotoaustell



# Vom Solnhofener Schiefer

Ein geologischer Rückblick in die Jugend unserer Erde

Sonderbericht für unsere Beilage / Erwerbsöffentlichungsrecht für Deutschland „A. i. B.“



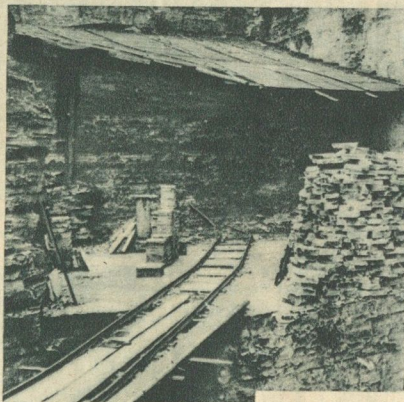
Vithographie-Steinbruch in Langenaltheim (Oberer Teil)

Langenaltheim und Giechthäl finden so lohnende Arbeitsmöglichkeiten. Im Jahre 1925 waren dort etwa 800 Leute beschäftigt. Vor dem Weltkriege soll ihre Zahl bedeutend größer gewesen sein. — Auch für die Wissenschaft hat der Solnhofener Schiefer hohe Bedeutung, und zwar durch die wunderbar erhaltenen, einzigartigen Verfeinerungen einer alten, formenreichen Tierwelt. Was sich hier zwischen den Schichten an Fischen, Krebsen, Spinnern, Insekten und Würmern vorfindet, ist meist so gut erhalten, daß jede Fischgräte, jeder Föhler eines Krebses, sogar das zarteste Regwert der Insektenflügel vollkommen erhalten sind. Schildkröten- und Krabbenbecken-Verfeinerungen erregten die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler in besonderem Maße. Auch Reste des Urinsekels, der den Übergang von den Eidechsen zu den Vögeln bildet, fand man hier. — Wie mag das Schiefergestein entstanden sein, und wodurch gingen die zahlreichen Vertreter jener alten Tierwelt zugrunde? Diese Fragen suchte die Geologie zu beantworten. Als unflommenes Fingerzeig galt dabei der Umstand, daß der Solnhofener Schiefer in den weichen Jurazeit eingelagert ist. Offenbar fällt seine Entstehung in die Jurazeit, also in das Mittelalter der Erde, und zwar zwischen die Lias (Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper) und die Kreidezeit. Seine bedenkerartige Einlagerung in den weichen Jura weist auf die spätere Jurazeit, seine Schichtung innerhalb des massigen Gesteins auf die Entstehung im schaumreichen Jura-meere hin. Jedenfalls war dessen Küste reich an Korallenbauten, wie sie heute an der Ostküste Australiens vorkommen. Zu einem solchen Küstenmeere ist wahrscheinlich der Solnhofener Schiefer entstanden. Möglich ist, daß der aufgewühlte Kalkschlamm bei jüngerem Wellengange auf die halb getrockneten Innenflächen jener ringförmigen Bauten (Koralle) geworfen und dort aufgeschichtet wurde. Wahrscheinlich bildeten diese Sandgebilde mit ihrem Lebrigen Schlamm eine Bodenfläche, auf die von der südlichen Meeresküste abgerissene Baumzweige und Insekten getrieben wurden, denen mit Bahnen ausgestattete Vögel und fliegende Eidechsen nachstellten. Auf ihrer Jagd blieben sie im Schlamm stecken und gingen zugrunde. Neue Schlammablagerungen folgten und löschten den Luftzutritt ab, weshalb sie verfeinerten. Wer heute ihr Sarggrab öffnet, vermag zu erkennen, unter welchen Duden sie dahinstarben. Die Gang- und Stüppuren der Klettertiere, die in den jähen Schlamm stecken blieben und nach vergeblichen Befreiungsversuchen ihr Leben ließen, reden eine noch deutlichere Sprache. Spuren von Rieseneidechsen, wie sie z. B. die Sandsteinplatten des Münchener Museums zeigen, sind ergreifende Zeugnisse von dem Todesstampe größerer Tiere.

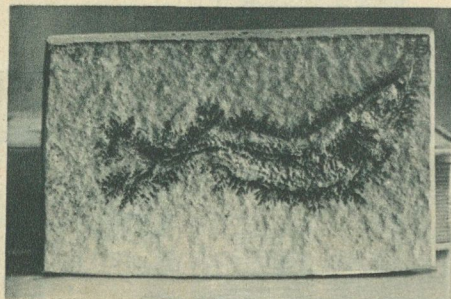
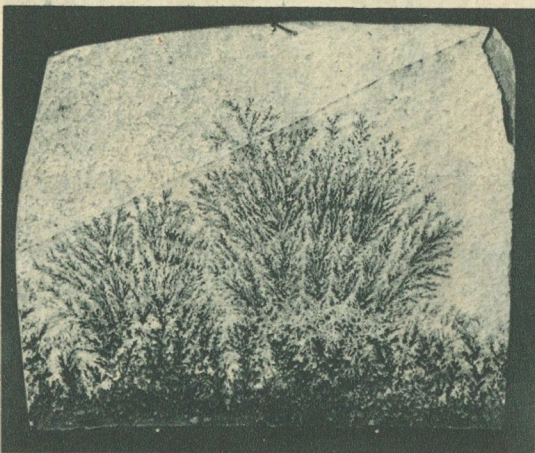


Seensfeld bei Solnhofen, ein schön gelegenes Alldorf

Wo die Bahnstrecke Nürnberg-München im schönen Altmühlale den fränkischen Jura durchquert, liegen um Solnhofen und Giechthäl die Fundstätten eines weichen, feinförnigen, hellglänzenden Kalkschiefers, der sich sonst nirgends auf der Erde in diesem Zustande findet. Seine Platten haben verschiedene Stärken; manche sind so dünn wie ein Blatt Kartonpapier. Die härtesten Zwischenstücke, die so feinförnig sind, daß sie die zarteste Kohlezzeichnung aufnehmen, aber auch den Druck der Presse aushalten, bilden die Grundlage des Steinbruchs und sind unter dem Namen Vithographie-schiefer weltbekannt. Die wertvolleren Stücke werden zu Dachplatten oder Ziegeln verwendet. Die Schieferplatten hebt man im Tagbau tiefer Steinbrüche ab, gibt ihnen mit kleinen Hämmerchen, die bei ihrem Aufschlagen einen strengen, überhellen Ton erzeugen, bestimmte Formen und befördert sie auf Drahtseilbahnen nach den Schleif- und Polierräumen. Kleinere Unternehmungen sind im Privatbesitz, größere gehören meist Gesellschaften. Die Bewohner von Solnhofen, Märesheim,



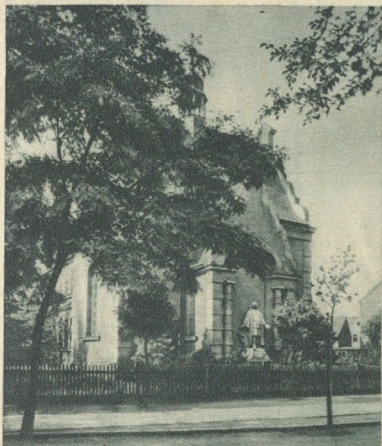
Ober:  
Im Steinbruch  
Links:  
Abdrücke seltener  
Pflanzenarten



Der Abdruck eines Fisches (ähnlich vielen, heute in südlichen Gewässern vorkommenden Arten) aus dem Steinbruch Johann Föhler zu Langenaltheim

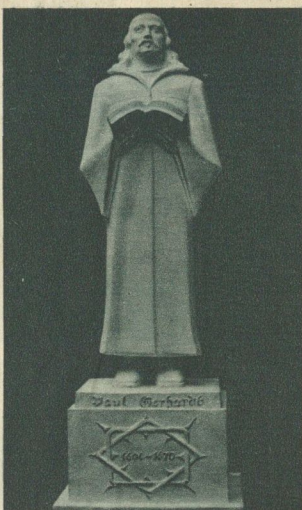


# Zum 250. Todestage Paul Gerhardts

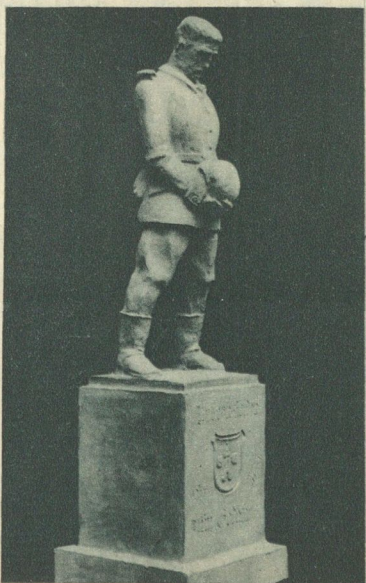


Am 27. Mai sind 250 Jahre vergangen, seit Paul Gerhardt, einer der größten und beliebtesten Dichter der evangelischen Kirche, zu Köthen im Spreewald starb. Am 12. März 1607 wurde er in Gräfenhainichen (Provinz Sachsen) als Sohn des damaligen Bürgermeisters Christian Gerhardt geboren. Nach langjähriger Kandidatenzeit wurde er 1651 zum Probst von Mittenwalde erwählt und schließlich 1657 als Diakonus an die Nikolai-Kirche zu Berlin berufen. Aber bereits neun Jahre später entsagte er wieder seinem Amte, denn er konnte es nicht mit seiner Überzeugung vereinbaren, das Edikt des Großen Kurfürsten zu unterschreiben, das damals die Glaubensfreiheit zwischen Lutheranern und Reformierten regeln sollte. So folgte Paul Gerhardt einer Berufung des Herzogs von Sachsen-Merseburg nach Köthen, wo er 1676 starb. Seine Lieder, deren Entstehung in die Zeit des 30-jährigen Krieges fällt, eroberten im Sturm die Herzen der evangelischen Christen.

Bild links: Das Paul-Gerhardt-Gebäude in Gräfenhainichen  
Bild rechts: Paul-Gerhardt-Statuette von Karl Trumpp

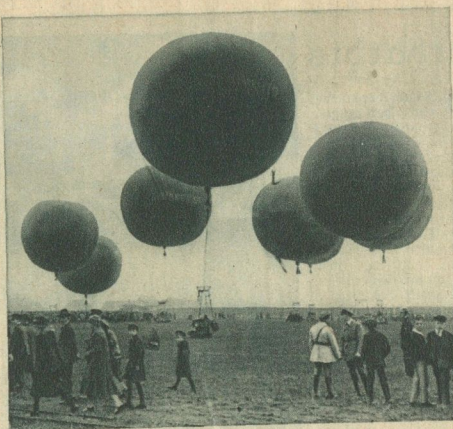


Die Paul-Gerhardt-Kapelle (oben) und das Geburtshaus des Dichters (rechts) in Gräfenhainichen



Die drei hier wiedergegebenen Bildwerke und die auf dem oberen Teil der Seite wiedergegebene Statuette Paul Gerhardts sind von dem Berliner Bildhauer Karl Trumpp gefertigt und stellen das Selbstbildnis des Künstlers (oben), einen stimmungsvollen Kriegerdenkmalsentwurf mit dem Motto „Zum Gebet!“ und das Haupt einer Feldengelalt (rechts) dar. Der Werdegang dieses Künstlers ist sicher beachtenswert. Geboren zu Berlin, kam er ebenfalls mit acht Monaten nach der Paul-Gerhardt-Erbschaft in Gräfenhainichen zu einem Bergmann in Pflege und erlernte, vierzehnjährig, dort und

in der nahe Lutherstadt Wittenberg das Steinmetzhandwerk. Mit 17 Jahren ging Karl Trumpp auf die Wanderschaft. Er arbeitete in vielen Städten Deutschlands am Bau als Steinbildhauer, besuchte nach schwerer Tagesarbeit die Abendsschule und ersparte sich mühsam die Mittel, um die staatlichen Kunstakademien in Berlin und München zu besuchen. Bekannt wurde der Künstler durch seine Arbeiten in den Ausstellungen der Berliner Sezession und in der Akademie der Künste. Seine Geburtsstadt Berlin verstand und ehrete den ernsthaft strebenden durch den Ankauf einiger Werke.



Ein „Hängegleiter“ — die getreue Nachbildung des Otto-Lilienthal-Gleitflugzeuges — wurde auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin vorgeführt. Der bekannte Segelflieger Richter zeigte mit dem Flugzeug, das für die erste deutsche Segelflugschau Hannover bestimmt ist, einige Prober Flüge von ebener Erde aus. Phot. Kernsch. Bild links: Die größte deutsche Ballonwettfahrt seit 1914 fand kürzlich in Bitterfeld statt; elf Freiballone nahmen an ihr teil. Der Wettkampf wurde als Achtstundefahrt ausgetragen. Phot. A. B. E.



Der Kölner Flughafen, der 1912 von der deutschen Heeresverwaltung errichtet und während der Besatzungszeit von britischen Fliegern benutzt wurde, ist jetzt wesentlich vergrößert und feierlich dem Verkehr übergeben worden. — Oben: Auf dem Flugplatz. Links: Während der Festrede. Photos Matthäus, Köln



Der Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft wurde in einer Vorrunde auf dem Preußenplatz zwischen Königsberg und Berlin in Gegenwart von 25.000 Zuschauern ausgetragen. Er endete mit 4:0 für Berlin. Phot. Senned.

Eine weitere Vorentscheidung zur Meisterschaft brachte der Fußballkampf zwischen Spielvereinigung Fürth und Viktoria-Fürth auf dem Platz der Fürther, die der südostdeutschen Mannschaft um eine ganze Klasse überlegen waren und mit 5:0 siegten. Phot. Grimm, Nürnberg



Sechs Brüder bei derselben Sportvereinigung: Walter, Otto, Karl, Hermann, Fritz und Wilhelm. Sie gehören alle sechs dem Sportverein ihrer Heimatstadt Alsfeld, dem A. S. C. 06, an. Phot. Straß, Alsfeld



Bild rechts: Rigam Mühlendorfer (Faltboot-Club), der bayrische Faltbootmeister 1926, bewältigte die 33 km lange Strecke Donauvörlth-Neuburg in 2 Stunden, 3 Minuten und 18 Sekunden.



Die große Staffel Potsdam-Berlin wurde von dem Sportklub Charlottenburg gewonnen. Der Schlussmann des S. C. C. Vulkas, beginnt als Erster die Bahnrunde vor dem Ziel. Phot. Gerlach







**„Wilhelm Tell“ auf der Bentheimer Freilichtbühne.**  
Das hiesige bekannte Freilicht-Theater zu Bentheim (Dannover) hat nach dem vorjährigen Erfolg mit der „Hermannschlacht“ für 1926 Schillers Tell Drama herausgebracht. Die Spiele sind wieder das Ziel vieler tausend Zuschauer, unter denen sich eine große Anzahl Ausländer befinden. Auch Schulen und Vereine besuchen die wirkungsvolle Aufführung. Photos Kistenberg, Dönsbrück

### Silberräffel

Aus den Silben: a—blind  
—bus—che—da—barm—ben—  
e—e—ent—er—fer—grü—  
he—hu—is—la—sa—lauß—lat  
—le—li—mond—me—mie  
mor—nur—na—ne—ne  
—ni—om—yhe—ra—rach  
rei—ret—sa—sau—schu—te  
ter—then—lich—to—tri—u—u  
um—va—vit—wil—wurf—  
sind 23 Wörter zu silben, deren  
Anfangs- und Endbuchstaben,  
von oben nach unten gelesen,  
einen der Jahreszeit entspre-  
chenden Vortext ergeben.

Bedeutung der Wörter:  
1. Männl. Vorname, 2. Schwester  
der Antigone, 3. Paradies,  
4. deutsche Landschaft, 5. Natur-  
wissenschaft, 6. Scherzhaftigkeit,  
7. Verkehrsmittel, 8. Mutie,  
9. Metall, 10. inneres Organ,  
11. Beleuchtungsmittel, 12. Fluß-  
grenze, 13. erste Anlage einer  
Arbeit, 14. Halbinsel in der  
Dänsee, 15. Fernverbindung,  
16. Ort im Schwarzwald,  
17. belgische Festung, 18. Zu-  
spitze, 19. biblische Gestalt, 20. weiblicher Vor-  
name, 21. Wurzelspruch, 22. Teil Chinos, 23. Haupt-  
stadt eines Balkanstaates.

### Räffel

Der Alte bracht' es aus dem Wald;  
Es wärmt das kleine Stübchen bald.  
Denn vorher war's da ohne Kopf.  
Da froh gar sehr der arme Tropf. W. W.

### Gegenfähe

Wenn Rätschwort ein Rädel ziert,  
Es niemals meine Gunst verliert!  
Ein Mann, dem es getrennt gebracht,  
Hat meine Achtung sicher nicht! Dd.

### Weidmannsheil!

Über die Schulter die Mütze gehängt  
Freudig der Jäger ans Jagen denkt.  
„Mit meiner „B“ soll's mir gelingen,  
Die „B“ zur Strecke heut zu bringen!“ Dr.

### Vier Silben

Die ersten immer wackelnd gehn;  
Man kann sie auf dem Lande sehn.  
Die letzten haben nur die Kinder,  
Doch schöne Damen oft nicht minder.  
Wacht man beim Schreiben oder Lesen  
Bon einem Wort besonders Wesen,  
Dann legt man gern es in das Ganze.  
Nun, Rätselrater, auf zum Tanze! B. St.



### Verwandlungsräffel

Rampe, Banne, Laute,  
Ross, Schiff, Motte, Riege,  
Markt. Jedes der vorstehen-  
den Wörter ist durch Verän-  
dern eines Buchstaben in  
ein Wort anderer Bedeutung  
zu verwandeln. Die neuen  
Buchstaben, im Zusammen-  
hang gelesen, ergeben den  
Namen einer Oper von  
Schilling. Schd.

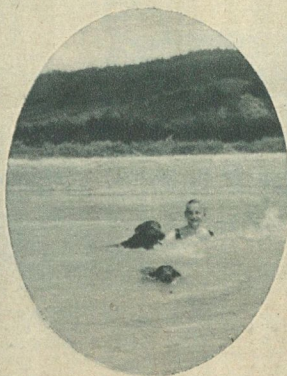
### Der neue Beruf

Da, Ede, ich verdiene jetzt  
das Geld im Hundundrehen!“  
Ebe: „Bist du etwa Schleich-  
händler?“  
„Ne, aber ich bin Feier-  
fahnenmann!“ F. St.

### Besuchskartenräffel

F. Benje  
Reiffe

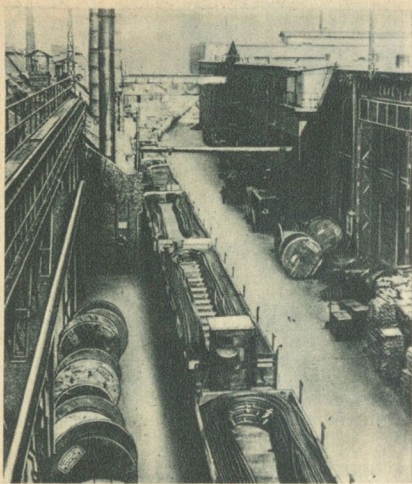
An welcher Festlichkeit nimmt Herr Benje am  
liebsten teil? u. v.



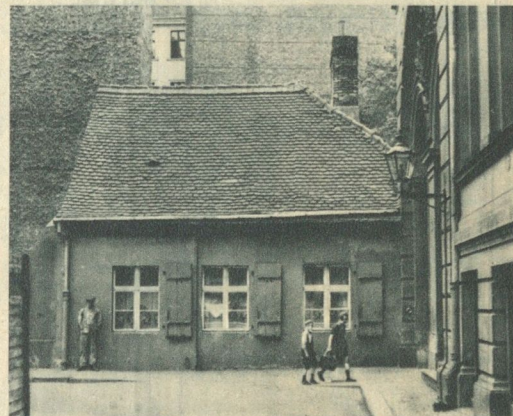
Gute Kameraden

### Auflösungen aus voriger Nummer:

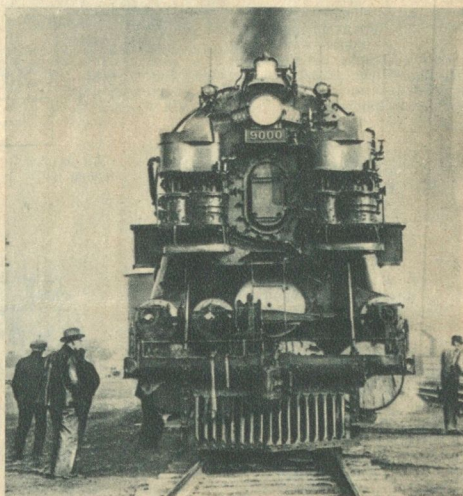
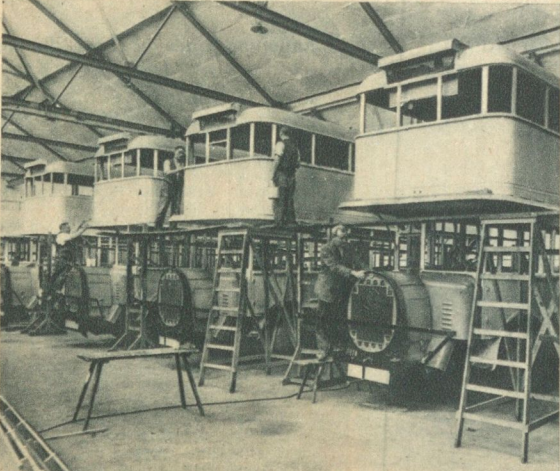
Silberräffel: 1. Droschen, 2. Ehe, 3. Kampfzeit,  
4. Meuterei, 5. Horn, 6. Gubda, 7. Idealist, 8. Neu-  
stadt, 9. Stalldünen, 10. Reimete, 11. Orion, 12. Ma-  
fame, 13. Douglas, 14. Gperia, 15. Rhinogeros,  
16. Scharade, 17. Nowgorod, 18. Epheus, 19. Lan-  
guiste, 20. Lindenlaub, 21. Gitar, 22. Marone,  
23. Obdution, 24. Erde, 25. Georg, 26. Erlangen,  
27. Wischnu, 28. Ariel, 29. Uwine, 30. Thyrosfab,  
31. Entenei, 32. Rubien, 33. Darins, 34. Eute,  
35. Sindbad, 36. Schuckenhaus, 37. Agathe, 38. Tra-  
vez; „Der Rheinstrom, der schnelle, / Woge  
walken des Schages, / Des Nibelungen  
erbes, / Des ajentstammten!“ (Edda.)  
Einschmeicheln: geeigelt, gewiegt.  
Räffel: Poppelu.  
Kreuzworträffel: Wagerecht: 1. Joh  
5. Komma, 6. Voe, 7. Gig, 8. Plane, Sontrecht:  
2. Cymbal, 3. Etel, 4. Zage.  
Räffel sprung:  
Da ist das heil'ge Pfingstfest wieder!  
Des Venzes und des Weites Gruß  
Sont sich mit ihm zur Erde nieder  
In Sonnenglanz und Blütenküh.  
Räffelräffel: Pfingstfest.  
Zahlenräffel: Alpen, Leistung, Latat, Ernst,  
Naps, Allah, Naren, Borelle, Anger — „Alle  
Anfang ist schwer.“  
Besuchskartenräffel: Fröhliche  
Pfingsten.  
Räffel: Rachen, Drachen.  
Sprichwörterräffel: Niemand schändet sein  
eigen Gesicht.  
Zweifelhaft: 5. Des, Hades.



Ein verheerendes Brandunglück suchte das Dorf Lutheran unweit Barchim in Mecklenburg heim: 33 Gebäude wurden ein Raub der Flammen, und ungefähr 100 Personen sind dadurch obdachlos geworden. In der Hauptstraße des Ortes (oben) blieb nur die Kirche, die völlig aus Stein erbaut ist, unversehrt. **Ein neues Seefabel England-Holland aus deutscher Werkstätte** wird jetzt von einer deutschen Firma gelegt. Es soll eine Gesamtlänge von etwa 165 Kilometer besitzen. Schon das Verladen des Kabels (links) und der Transport machten bedeutende Schwierigkeiten. Phot. Schott



**Altentümer Berlins:** Die älteste Brücke der Reichshauptstadt, die Jungfernbrücke, die schon unter dem großen Kurfürsten erbaut wurde, besteht so bereits seit 250 Jahren und dient in ihrem Grundbau noch heute dem Verkehr. Das kleinste Wohnhaus der Reichshauptstadt dagegen (rechts) in der Splittgerbergasse ist nunmehr dem Abruch verfallen, da ein nebenliegendes Gebäude erweitert werden soll. Phot. Ardis, Phot. Schott



Um dem Weltstadtverkehr Berlins genügen zu können, wird in den Werkstätten der Auto-Omnibus-Betriebsgesellschaft eifrig an der Herstellung immer neuer Autobus-Serien gearbeitet; wir zeigen einen Blick in die Lackiererei. Fotoaktuell

Eine neue Riesenlokomotive, die in den Vereinigten Staaten in den Dienst gestellt werden soll. Sie weicht insofern von der üblichen Bauart ab, als sie drei statt zwei Zylinder führt und Glode sowie Luftkompressoren an der Stirnseite des Kessels angebracht sind. Phot. Schott



# Das Leben im Bild

1926

1926

Illustrierte Wochenbeilage der  
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



## Motorboot-Frühjahrs-Regatta auf dem

Kleine Schnellboote (im Vordergrund) und Motorkreuzer-Yachten eilen an den Start zu den Wettfahrten in Potsdam. Bei der Regatta, die der A. D. G. veranstaltete, wurde „Arfel VI“ mit fast 20 Stunden

A

